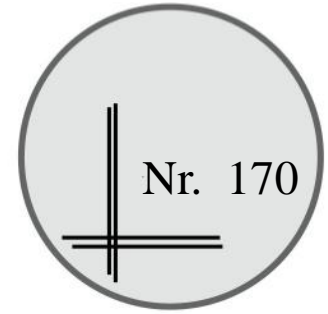




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Warum? (23) Zur Verherrlichung Gottes (2)

... durch Vergebungsbereitschaft

„Als sie das hörten, ging’s ihnen durchs Herz, und sie knirschten mit den Zähnen über ihn. Er aber, voll heiligen Geistes, sah auf zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrien aber laut und hielten sich ihre Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus, und sie steinigten Stephanus; der rief den Herrn an und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Er fiel auf die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und als er das gesagt hatte, verschied er.“
Apg 7,54-8,1

Vergebung ist ein Wunder

Was mich persönlich immer fasziniert hat und worin sich Gott auch am stärksten verherrlicht, das ist die Vergebungsbereitschaft von wirklichen Christen, die großes Leid und Unrecht durch andere erfahren haben. Die Kirchen- und Missionsgeschichte ist voll mit Beispielen davon. In unserem Text ist es Stephanus, der als Diakon seinen Dienst tut

und auch verbal von Christus Zeugnis ablegt. Das kostet ihn das Leben. Blind vor Hass wird er von den religiösen Eiferern gesteinigt. Das muss furchtbar schmerzhaft sein, wenn ich mir ausmale, dass plötzlich so ein paar Verrückte Pflastersteine und Klamotten aufgreifen und nach ihm werfen. Die Steine treffen am Kopf, auf die Brust, im Rücken, im Gesicht. Überall. Stephanus blutet. Stefanus reagiert aber hier nicht mit Wut und Jähzorn, was ja nun wirklich verständlich wäre. Nein, er spricht für seine Mörder ein Gebet und bittet Gott, dass er ihnen diese Sünde nicht vergelten soll. Das ist ganz im Sinne von Jesus Christus, der ja am Kreuz auch betet: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Aber wer hat die Kraft dazu? Wer kann diese Friedfertigkeit und Vergebungsbereitschaft haben?

Das Geheimnis der Kirche

Es ist ein Geheimnis der christlichen Kirche, dass Verfolgung und Märtyrium nur dazu geführt haben, dass sie um so mehr wuchs. In einem Buch aus Uganda las ich einmal: „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche!“ Das scheint wirklich so zu sein. In dem gleichen Buch hieß es: „Ich liebe Idi Amin!“ Idi Amin war ein Diktator in Uganda, unter dessen Schreckensherrschaft viele

Tausend Christen umgekommen sind. Es ist ganz erstaunlich, dass sich der christliche Autor nicht im Hass verliert, sondern tatsächlich die Kraft dazu aufbringt, Idi Amin zu vergeben.

Vergebung einüben

Für mich erscheint das fast als eine übermenschliche Leistung und vielleicht ist es ja auch ein Geschenk, eine Gabe, die man erst in dem Augenblick von Gott bekommt, wo einem etwas derartig Schreckliches geschieht. Ich weiß jedenfalls, wie schwer es mir persönlich fällt, erlittenes Unrecht zu vergeben. Aber hier muss sich das Christsein bewähren. Ich nehme mir ein Beispiel an jenen vorbildlichen Christen, von denen ich gehört habe. Eine Frau hatte durch einen Arztfehler ihr Bein verloren, das Bein musste amputiert werden und sie konnte dem Arzt anschließend vergeben. Ich habe sie im Fernsehen gesehen. Kein Hass, keine Bitterkeit. Was für ein Wunder! In Afrika wurde ein Mädchen mit Macheten an Armen und Beinen amputiert und sie sagte, sie müsse ihren Peinigern doch vergeben, da sie doch ihre Brüder und Schwestern seien. Ich stehe staunend vor derartigen Beispielen und kann Gott nur preisen und anbeten, dass diese Vergebung in uns Menschen durch ihn möglich wird.